

# Vaterunser gelebt

Lebens- und Glaubenshaltungen  
im KZ Dachau:

Lebendiges Zeugnis  
einer anderen Welt



am Beispiel  
von Pater Richard Henkes SAC

## Menschliches Leben ist MEHR ...

... mehr als geboren werden und sterben

... mehr als arbeiten und funktionieren.

Ohne es genau in Worte zu fassen, spüren wohl die meisten: dieses MEHR hat mit **Werten** wie Freiheit und Würde, mit **Haltungen** wie Zuversicht und Liebe zu tun.

„Arbeit macht frei“ stand auf dem Eingangstor ins Konzentrationslager Dachau. – Ein zynischer Satz. Denn um Freiheit und Menschlichkeit ging es den Machthabern von damals gerade nicht.

Eine in sich abgeschlossene Welt sollte das KZ sein – mit entwürdigender „Eintrittszeremonie“ und der drohenden Aussicht: „Raus geht es hier nur durch den Schornstein“.

Nicht wenige Gefangene verzweifelten, stumpften ab oder gaben auf. Doch es gab auch beeindruckende Zeugen der Menschlichkeit. Mitten in äußerster Bedrängnis lebten und bewahrten sie Haltungen wie Vertrauen, Hoffnung und Zuwendung zum Nächsten. Zu ihnen gehörte auch Pater Richard Henkes (s. S. 25).

In der Beschäftigung mit dem Leben und Sterben meines pallottinischen Mitbruders entdeckte ich das Vaterunser noch einmal neu als ein Gebet, das ganz wesentliche Glaubenshaltungen auf den Punkt bringt.

In der bedrängenden Situation des KZ hält es den Blick in eine andere Welt offen – lässt etwas von Gottes bedingungsloser Liebe aufleuchten und erfahrbar werden.

Es freut mich, wenn die folgenden Seiten Sie etwas von dieser Welt erahnen und entdecken lassen.



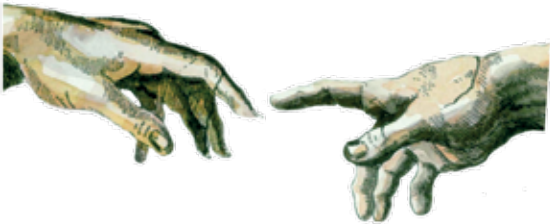
Pater Hubert Lenz SAC

Leiter der WeG-Initiative „Glaube hat Zukunft“

# Vater unser im Himmel

---

Das KZ war ein Ort der bewussten Entmenschlichung und Entwürdigung. Den Häftlingen wurden Identität und Persönlichkeit ausdrücklich aberkannt. Bei Ankunft mussten sie sich nackt ausziehen und persönliche Sachen abgeben. Sie wurden am ganzen Körper kahlgeschoren und mit einer ätzenden Säure eingerieben. Dann erhielten sie die Häftlingskleidung und eine Nummer. Mit dieser wurden sie künftig gerufen, meist angeschrien.



## Ganz anders das Vaterunser ...

Jede\*r Einzelne hat bei Gott einen Namen und ist unendlich geliebt.

**„Vater, Du hast mich beim Namen gerufen!“**

Als von Gott Gerufene\*r darf jede\*r aufblicken und mit Ihm in Beziehung treten.

**„Ich bin Dein Kind –  
das gibt mir Würde und Größe –  
ein Schatz, den mir niemand mehr nehmen kann.“**

Das Vaterunser: ein hoffnungsvoller Gegenentwurf zu einer Welt, in der Unmenschlichkeit, Willkür und Unterdrückung herrschen.



## Vaterunser als Haltung

- glauben und vertrauen, vom himmlischen Vater angenommen und geliebt zu sein
- auf Gottes größeren Horizont schauen – auch oder gerade dann, wenn es „eng“ wird
- die Würde anderer und die eigene Würde achten und bejahen

***„Man ist der Willkür  
der Menschen ausgeliefert,***

***und so hat bloß das Eine  
noch Sinn,  
sich radikal dem Herrgott  
zu überantworten.“***

# Geheiligt werde Dein Name

Pater Henkes erfährt Gott als den, der ihn niemals verlässt - auch nicht in der Bedrängnis des KZ. Nebenstehender Briefausschnitt zeugt davon.

In der Bibel macht Gott sich Seinem Volk bekannt als der „ICH BIN DA“ (Ex 3,14). Und dieser Name ist Programm – ist Ausdruck Seines tiefsten Wesens. „Ja, ich bin wirklich für Dich DA.“

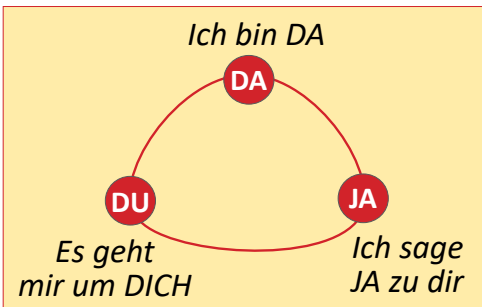
Auf diese Gegenwart Gottes, auf Seine Kraft und Güte ist für Henkes absolut Verlass – ein HALT, der ihn stärkt und ihn innerlich frei macht –



**eine Zusage, die ihm heilig ist.**

Im Laufe seines Lebens vertraut sich Henkes diesem väterlich und mütterlich liebenden Gott immer mehr an – und ist dabei zufrieden und dankbar. Gerade auch angesichts des möglichen Todes ist Gott sein tiefster HALT. Henkes traut der Zusage, die im Namen Gottes enthalten ist. SEINE Gegenwart wird für ihn zum HALTE-Punkt.

Gottes Zusage und Beziehungsangebot an uns Menschen, lässt sich in den drei kurzen Worten DA – DU – JA auf den Punkt bringen:



s. [www.haltung-heute.de/daduja](http://www.haltung-heute.de/daduja)



## Vaterunser als Haltung

- glauben, dass Gott DA ist und in Ihm HALT suchen
- im Alltag das Vertrauen in Seine Gegenwart, Güte und Fürsorge wagen
- zu einer Haltung von Gelassenheit und innerer Freiheit finden
- dankbar sein und Dankbarkeit ausdrücken

***„Ich bin recht zufrieden.***

***Der Herrgott hat mich den Weg geführt  
und wird mich nicht verlassen.***

***Es ist zwar eine harte  
Erziehungsschule,  
in die einen der Herrgott nimmt,  
aber es ist doch Gottes Schule  
und die ist immer gut.“***